



II- 4213 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

REPUBLIK ÖSTERREICH

Bundesminister für Gesundheit  
und öffentlicher Dienst  
DR. FRANZ LÖSCHNAK

A-1014 Wien, Ballhausplatz 1  
Tel. (0222) 66 15/0  
DVR: 0000019

Zl. 353.260/75-I/6/88

20. Mai 1988

An den  
Präsidenten des Nationalrates  
Mag. Leopold GRATZ

Parlament  
1017 W i e n

1887/AB

1988 -05- 20

zu 1899/J

Die Abgeordneten zum Nationalrat Scheucher und Genossen haben am 22. März 1988 unter der Nr. 1899/J an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend den Gesundheitszustand der Bevölkerung des Bezirkes Voitsberg gerichtet, die folgenden Wortlaut hat:

- "1. Wie sieht der Gesundheitszustand der Bevölkerung des Bezirkes Voitsberg aus?
2. Ist der Gesundheitszustand der Bevölkerung des Bezirkes Voitsberg wesentlich schlechter als jener der übrigen österreichischen Bevölkerung?
3. Stimmt es, daß der Bezirk Voitsberg die höchsten Todesraten in der altersspezifischen Krebssterblichkeit aufweist?
4. Ist die von Univ.Prof. Dr. Möse behauptete hohe Krebssterblichkeit im Bezirk Voitsberg eine Folge der Umweltbelastung?
5. Wie sieht der Anteil alter Menschen im Bezirk Voitsberg aus?
6. Liegt der Anteil alter Menschen im Bezirk Voitsberg über oder unter dem österreichischen Durchschnitt bzw. welchen Rang nimmt der Bezirk Voitsberg bundesweit ein?
7. Was hat das Land Steiermark unternommen, um den besorgniserregenden Aussagen seines Landeshygienikers Rechnung zu tragen?"

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu den Fragen 1 und 2:

Bei den Mikrozensusserhebungen des Österreichischen Statistischen Zentralamtes im Jahre 1983 wurde zur Beurteilung des Gesundheitszustandes der Bevölkerung in Form einer Auswahl von Krankheiten (u.a. Herz-Kreislauf-, Magen-Darm-,

Lungen-, Haut-, Gynäkologische Erkrankungen) erhoben, ob und wie oft der Befragte erkrankt war. Bei diesen Befragungen werden keine Fragen nach Krebserkrankungen gestellt; diesbezügliche Daten stehen auf Grund der Todesursachenstatistik zur Verfügung.

Regionaldaten in den genannten Mikrozensusserhebungen des Österreichischen Statistischen Zentralamtes werden nicht bis auf Bezirksebene, sondern nur bis auf Bundeslandebene errechnet, wobei bei der letzten diesbezüglichen Erhebung im Dezember 1983 der Prozentsatz der im Jahre 1983 mindest einmal Erkrankten in der Steiermark mit 40,7 % der Bevölkerung unter dem Österreichdurchschnitt von 44,0 % lag.

Zu Frage 3:

Es stimmt nicht, daß der Bezirk Voitsberg die höchsten Todesraten in der altersspezifischen (wahrscheinlich gemeint altersstandardisierten) Krebssterblichkeit aufweist. In absteigender Rangordnung der Krebstodesraten nimmt Voitsberg unter allen Bezirken Österreichs die 17. Stelle ein.

Zu Frage 4:

Univ.Prof. Dr. Möse selbst geht in seinen Schlußfolgerungen mit der nötigen wissenschaftlichen Sorgfalt vor, indem er nur von der Wahrscheinlichkeit spricht, daß umweltbezügliche Einflüsse eine erhebliche Rolle spielen. Ein kausaler Zusammenhang zwischen Immissionen und Mortalität wird in der Studie zu Recht nicht behauptet.

Mortalitätsdaten und ihre mögliche Beziehung zur Umweltsituation sind hinsichtlich der Aussagekraft ohne Berücksichtigung bekannter Risikofaktoren für die Atemorgankrebse (Rauchen, Alkohol, Berufsbelastung) nicht denkbar.

Zu den Fragen 5 und 6:

Nach den Volkszählungsergebnissen 1981 lag der Anteil der Bevölkerung im Alter von 65 und mehr Jahren im Bezirk Voitsberg mit 13,0 % unter dem Österreichdurchschnitt von 15,2 %. Der Bezirk Voitsberg nimmt hinsichtlich dieses Altersanteils bundesweit den 57. Rang unter insgesamt 98 Bezirken (plus Wien) ein.

Zu Frage 7:

Die Beantwortung der Frage, welche Maßnahmen das Land Steiermark unternommen hat, "um den besorgniserregenden Aussagen seines Landeshygienikers Rechnung zu tragen", fällt nicht in meinen Zuständigkeitsbereich.

Fraunf Jv